

Vorlagennummer: FB 01/0663/WP18
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 26.03.2025

Ratsanträge

Vorlageart: Entscheidungsvorlage
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Beteiligte Dienststellen:
Verfasst von: FB 01/100

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Zuständigkeit
09.04.2025	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

Finanzielle Auswirkungen:

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Gesamtbedarf (alt)	Gesamtbedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Folge-kosten (alt)	Folge-kosten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Keine

Klimarelevanz:

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Der Effekt auf die CO2-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
- überwiegend (50% - 99%)
- teilweise (1% - 49 %)
- nicht
- nicht bekannt

Erläuterungen:

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

Anlage/n:

- 1 - RA_471_18_GRÜNE+SPD_Sitzbänke für Aachen (öffentlich)
- 2 - RA_472_18 GRÜNE+SPD_ÖPNV-Bevorrechtigungsmaßnahmen priorisiert umsetzen (öffentlich)
- 3 - RA_473_18_GRÜNE+SPD_Kosten und Ressourcen schonen durch Serielles Sanieren (öffentlich)



Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus/Markt
52058 Aachen

Eingang bei FB01
20. März 2025

Nr. 477/18

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

0241 432 7217 (Grüne)
0241 432 7215 (SPD)

Antrag Nr. 07/2025 (Grüne)
237/25 (SPD)

Aachen, 20.03.2025

Ratsantrag

Sitzbänke für Aachen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion von GRÜNEN und SPD beantragen, im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, Standortvorschläge für zusätzliche Sitzbänke über eine geeignete Meldeplattform zu sammeln und diese schrittweise zu errichten.

Begründung

Sitzbänke übernehmen vielfältige Funktionen im Alltag der Aachenerinnen und Aachener. Als Treffpunkt für einen kurzen Plausch, als Ort zum Ausruhen oder auch als Zwischenstopp für gehbehinderte Menschen, wenn die Beine nur noch kurze Strecken vertragen. Wir stellen fest, dass es in Aachen viel zu wenige Sitzbänke gibt!

Die aktuell entstehenden Premiumfußwege werden standardmäßig mit Sitzbänken ausgestattet und zeigen deutlich, welchen Unterschied Sitzbänke als Stadtmobiliar machen. Sitzbänke sind für uns allerdings keine Premiumausstattung, sondern müssen in einer lebenswerten Stadt Aachen Standard sein. Wir wollen uns die Expertise der Menschen in Aachen zu Nutze machen und über eine geeignete Meldeplattform Standortvorschläge für zusätzliche Sitzbänke sammeln.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Schaadt

Fraktionssprecher GRÜNE

Michael Servos

Fraktionsvorsitzender SPD

Wilfried Fischer

mobilitätspolitischer Sprecher GRÜNE

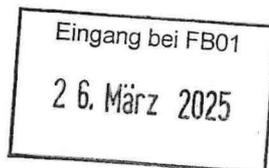
Dr. Jan van den Hurk

mobilitätspolitischer Sprecher SPD



Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus/Markt
52058 Aachen



Nr. 472/18

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

0241 432 7217 (Grüne)
0241 432 7215 (SPD)

Antrag Nr. 08/2025 (Grüne)
238/25 (SPD)

Aachen, 26.03.2025

Ratsantrag

ÖPNV-Bevorrechtigungsmaßnahmen priorisiert umsetzen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktionen von GRÜNEN und SPD beantragen, im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die begonnene Beschleunigung von ÖPNV-Linienbussen an Fußgängerampeln und kleineren signalisierten Kreuzungen soll priorisiert vorangetrieben werden.

Sie soll auf alle signalisierten Knotenpunkte (an denen dies technisch möglich ist) ausgeweitet werden.

Die LSA-Bevorrechtigung soll so erfolgen, dass die Linienbusse perspektivisch nur noch an Haltestellen anhalten müssen.

Des Weiteren sollen geeignete Maßnahmen vorgeschlagen werden, um die vorhandenen Busspuren

- Heinrichsallee vom Hansemannplatz in Richtung Kaiserplatz
- Heinrichsallee vom Kaiserplatz bis Abzweig Stiftstraße
- Adalbertsteinweg
- Trierer Straße
- Jülicher Straße

für Busse konsequent ohne Einschränkungen nutzbar zu machen

Begründung

Die begonnene Priorisierung von Bussen an Fußgängerampeln und kleineren signalisierten Kreuzungen zeigt überwiegend positive Wirkungen. Nach Auswertungen der ASEAG können je LSA Zeitersparnisse von bis zu 90 Sekunden erzielt werden. Damit kann ein wichtiger Beitrag geleistet werden, die Fahrplanstabilität der ASEAG zu verbessern.

Gleichzeitig zeigt die tägliche Praxis, dass vorhandene Busspuren in Seitenlage häufig zugeparkt sind, oder zu eng ausgestaltet sind, so dass sie ihre beabsichtigte Wirkung nicht entfalten können. Daher ist es erforderlich, durch geeignete Maßnahmen hier eine deutliche Verbesserung zu bewirken.



Maßnahmen können z. B. die Verbreiterung der Busspur sein (insbesondere, wenn neben der Busspur ein Parkstreifen vorhanden ist, da die heutigen großräumigeren PKW häufig in die Busspur ragen – Beispiel: Busspuren Heinrichsallee in Richtung Kaiserplatz, Trierer Straße stadteinwärts, Jülicher Straße stadtauswärts vor der Talbotstraße).

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Schaadt

Fraktionssprecherin GRÜNE

Michael Servos

Fraktionsvorsitzender SPD

Wilfried Fischer

Mobilitätspolitischer Sprecher GRÜNE

Jan van den Hurk

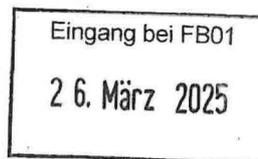
Mobilitätspolitischer Sprecher SPD



Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus/Markt
52058 Aachen



0241 432 7217 (Grüne)
0241 432 7215 (SPD)

Antrag Nr. 09/2025 (Grüne)
239/25 (SPD)

Nr. 473/18

Aachen, 26.03.2025

Ratsantrag

Kosten und Ressourcen schonen durch "Serielles Sanieren"

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktionen von GRÜNEN und SPD beantragen, im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Einsatz von „seriellem Sanieren“ zur Sanierung kommunaler Gebäude zu prüfen, um durch den Einsatz dieser Methode schneller und gleichzeitig ressourcenschonender als bei einer konventionellen Sanierung vorzugehen. Dabei soll geprüft werden, welche Gebäude aus dem kommunalen Gebäudebestand sich besonders gut für eine serielle Sanierung eignen. Die Überprüfung/Konzeption kann nach Bedarf mit externer Unterstützung erfolgen.

Begründung

Die Idee des „seriellen Sanierens“ stellt eine innovative Möglichkeit dar, den Sanierungsbedarf öffentlicher Gebäude kostengünstig und gleichzeitig ressourcenschonend zu bewältigen. Durch die Verwendung vorgefertigter, standardisierter Bauelemente und durch effiziente Planungsprozesse können Sanierungen schneller, effizienter und deutlich kostengünstiger durchgeführt werden, ohne die Qualität oder Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu beeinträchtigen. Gleichzeitig wird der CO₂-Ausstoß durch verkürzte Bauzeiten und optimierte Materialien minimiert.

Im Rahmen eines Pilotprojekts könnte dieses Modell erprobt und auf seine Praxistauglichkeit hin untersucht werden. Im Anschluss könnte das Projekt als Modell für weitere öffentliche Gebäude dienen und zur Grundlage einer großflächigen Anwendung des seriellen Sanierens in Aachen werden. In Städten wie Stuttgart und Berlin gibt es bereits erfolgreiche Referenzprojekte, die gezeigt haben, dass diese Methode sowohl ökologisch als auch ökonomisch vorteilhaft ist. Beispielhaft kann vor



allein die Sanierung einer Feuerwache in Berlin Charlottenburg sein, die 2024 mit vorgefertigten Holztafel-Fassaden energetisch saniert wurde.

Mit dem Pilotprojekt könnte Aachen eine Vorreiterrolle in der Nutzung dieser ressourcenschonenden Bauweise übernehmen und gleichzeitig die Nachhaltigkeitsziele der Stadt weiter voranbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Schaadt

Fraktionssprecher GRÜNE

Michael Servos

Fraktionsvorsitzender SPD

Julia Brinner

Umweltpolitische Sprecherin GRÜNE

Heike Wolf

Umweltpolitische Sprecherin SPD

Sebastian Breuer

Wohnungspolitischer Sprecher GRÜNE

Renate Wallraff

Wohnungspolitische Sprecherin SPD